



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1922

46 (27.1.1922) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-201623](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-201623)

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Druckpreis: In Mannheim und Umgebung monatlich 1.00 M., in den übrigen Orten 1.10 M. ...

Anzeigenpreise: Die kleine Zeile 10. — ausw. 12. — ...

Beilagen: Der Sport vom Sonntag. — Aus der Welt der Technik. — Gesetz und Recht. — Mannheimer Frauen-Zeitung. — Mannheimer Musik-Zeitung. — Bildung und Unterhaltung.

Das Steuerkompromiß.

Von Dr. Otto Hugo, Mitglied des Reichstags und des Reichswirtschaftsrats.

Die Politik hat von realen Tatsachen auszugehen und dementsprechend auch diejenigen Tatsachen zu beachten, die nicht durch die eigene Einflusnahme geschaffen sind ...

Auch im Innern ist die Lage schwer. Wenn es nicht zu einer Lösung der steuerlichen Aufgabe des Reichstages gekommen wäre, hätte sie unbedingt kritisch werden müssen ...

Es waren hochpolitische, ernste und über die Parteirück-sichten weit hinausgehende Verpflichtungen, die auch jeden Politiker dazu zwangen, die gegenwärtige Lage bitter ernst zu nehmen ...

ein vorhergehendes im Zeichen der Kreditnot stehen wird. Deshalb war es auch von vornherein unser Bestreben, die Zwangsanleihe, wenn sie beschlossen werden sollte, so auszugestalten, daß sie als Kreditpapier Verwendung finden kann ...

Aber trotz aller dieser finanziellen Gesichtspunkte bleibt die Frage der Annahme oder Ablehnung der Zwangsanleihe eine politische. Aus wirtschaftlichen Gründen hätte man sich ihr ablehnend gegenüber verhalten können, aber die Nichtannahme in der vereinbarten Form hätte innenpolitisch das Chaos und außenpolitisch die Aktionsfähigkeit und darauf die Verträglichkeit aller Ausschichten der deutschen Politik bedeutet ...

Die Antwortnote an die Reparationskommission.

Berlin, 27. Januar. (Von unserem Berliner Büro.) Die deutsche Antwort hat, wie die „D. Z.“ hört, einen geschlossenen Notentwurf von 6 großen Klauseln, dem dann noch Belege und Statistiken zum neuen deutschen Etat in seinen einzelnen Positionen beigelegt sind ...

Beschreibung im Auswärtigen Ausschuss.

Berlin, 27. Januar. (Von unserem Berliner Büro.) Der Auswärtige Ausschuss des Reichstages trat heute zu einer Besprechung der Note der Reichsregierung an die Reparationskommission zusammen ...

Preßestimmen zur Regierungserklärung.

Die Haltung der Deutschen Volkspartei.

Berlin, 27. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Neben dem Steuerkompromiß und die Haltung der Deutschen Volkspartei schreibt die N. Z. C. sichtlich parteilos: „Schwere Opfer mußten gebracht und schwere Lasten müssen allen Berufsständen auferlegt werden ...“

um den Rahmen der Steuererhebung. Die Ausfüllung des Rahmens wird noch einige Zeit in Anspruch nehmen, und in zwischen wird man sehen, wie sich die Dinge weiter entwickeln.

München, 27. Jan. (Eigen. Drahtber.) Zur Reichskanzlerrede bemerkte die „N. N.“ u. a.: Erreulich war die scharfe Zurückweisung der Gedankengänge Poincarés der erneuten Forderung nach Auslieferung der Kriegsbeschuldigten ...

Das Vertrauensvotum.

Kabinetts Wirth und Deutsche Volkspartei.

Die persönlichen und sachlichen Garantien, die die Fraktion der Deutschen Volkspartei in Verbindung mit dem Steuerkompromiß fordert, beziehen sich darauf, daß in den Reichsministerien, die mit dem Verkehrswesen und mit der deutschen Wirtschaft zu tun haben, erprobte Fachmänner an der Spitze stehen müssen ...

Wenn bei der Abstimmung, die sich daran anschließt, ein Vertrauensvotum in Frage kommen sollte, das auch die bisherige Amtsführung des Reichskanzlers einschließt, so würde, wie wir hören, die Fraktion der Deutschen Volkspartei, für ein solches Votum nicht stimmen können ...

Die Redner für die Aussprache.

Berlin, 27. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) In der Aussprache, die sich heute an die Kanzlerrede anschließen soll, werden für die Deutsche Volkspartei der Abg. Beder, für die Demokraten Dr. Petersen, für die Mehrheitssozialdemokraten der unvermeidliche Hermann Müller-Franken, für das Zentrum Abg. Marx, für die Unabhängigen Breitscheid, für die Moskowiter unter den Kommunisten Clara Zetkin und für die Minderheit Dr. Paul Levi sprechen.

Um 11 Uhr vormittags wird nach der Auswärtige Ausschuss zusammentreten, um über die Reparationsnote zu beraten, die am Abend abgefaßt werden soll. Ueber den Inhalt gibt die „Voss. Ztg.“ zu wissen, sie werde zum Ausdruck bringen, daß wir nach Möglichkeit erfüllen wollen. Das ist freilich nichts mehr als eine Redensart.

Am Montag wird dann der Reichstag die Etatsberatungen beginnen. Am 2. Februar, der ein katholischer Feiertag ist, soll in der Arbeit des Reichstages eine kurze Pause eintreten.

Amerika und Genua.

WB. Zürich, 27. Jan. Der „Corriere della Sera“ läßt sich von Barzini aus Washington melden, der Entschluß der Vereinigten Staaten, sich an der Konferenz von Genua nicht zu beteiligen, scheint endgültig zu sein. Aus Höflichkeit gegen Italien werde die amerikanische Antwort nicht den Charakter kategorischer Ablehnung tragen, aber dem Wunsch der Union Ausdruck geben, daß die Konferenz verschoben werde und zwar aus folgenden drei Gründen:

- 1. Mache die gegenwärtige Orientierung der französischen Politik jedes wirkliche Vorgehen zur wirtschaftlichen Wiederaufrichtung Europas unmöglich; solange Frankreich sich weigert, einer Revision des Vertrages von Versailles, namentlich in Bezug auf die deutschen Reparationen zuzustimmen, sehe Amerika den Weg zu irgendeiner Lösung als versperrt.
- 2. Ferner seien die Vereinigten Staaten unerschütterlich entschlossen, mit der Sowjetregierung nicht in Verbindung zu treten.
- 3. Endlich könnte die amerikanische Vertretung in Genua nur mit gebundenen Händen auftreten, da die Beschlüsse der Konferenz von Washington vom Senat noch nicht ratifiziert seien.

Stimmung und Stimmungsmache gegen eine Beteiligung.

WB. Paris, 27. Jan. Der „New York Herald“ berichtet aus Washington, daß nach Nachrichten aus offiziellen Kreisen Präsident Harding sich weigern werde, eine Einladung zur Konferenz von Genua anzunehmen. Seit Empfang der Einladung hätten der Präsident, Staatssekretär Hughes und andere Beamte die Frage sehr sorgfältig ge-

prüft. Der Korrespondent will wissen, doch sie zu dem Entschluß gekommen seien, es liege im Interesse der Vereinigten Staaten nicht an der Konferenz teilzunehmen. Man nimmt an, daß in der heute stattfindenden Ratifizierung diese Nachricht offiziell werde. Einer der Hauptgegner sei der Staatssekretär Mellon, der in weitestem Maße den Präsidenten Harding gegen jede Teilnahme beeinflusst habe. Er stehe auf dem Standpunkte, es sei nicht die Rolle der Vereinigten Staaten, sich darum zu kümmern, was getan werden müsse, um die wirtschaftliche und finanzielle Lage der interessierten Staaten zu stabilisieren. Die in Betracht kommenden Nationen müßten sich unter sich auf eine Prozedur einigen. Andererseits kündigte man an, Präsident Harding sei der Meinung, daß die europäischen Nationen aufhören müßten, laßhafte Summen Papiergeld auszugeben. Die Regierung drückt ferner die Ansicht aus, die europäischen Nationen müßten anerkennen, daß die wirtschaftliche Wiedergeburt des Kontinents in direkter Beziehung zur wirtschaftlichen Wiederherstellung Deutschlands stehe und eine gerechte rasche und rationale Regelung der Reparationsfrage in sich schließe. Ein anderer Standpunkt sei der, daß der Senat baldigst den Vertrag, den die Entwaffnungskonferenz festgelegt habe, ratifizieren müsse, bevor man an einer ausländischen Konferenz teilnehmen könne. Präsident Harding sei nämlich benachrichtigt worden, daß gewisse Unzufriedenheiten im Senat sich der Ratifizierung widersetzen würden, die auf der Entwaffnungskonferenz gefaßt wurden, wenn die Vereinigten Staaten sich jetzt auf eine andere Konferenz einließen.

Der Redakteur des „New York Herald“ hat in Senatskreisen und zwar unter 40 Senatoren eine Umfrage veranstaltet über die Beteiligung Amerikas an der Konferenz von Genoa. 5 Senatoren seien gegen die Teilnahme gewesen, 8 seien ihr günstig gesinnt und 27 billigten den Beschluß der Regierung in dieser Frage. Aus allen diesen Gründen glaubt man, daß Präsident Harding die Entscheidung abgeben und zu gleicher Zeit aber den Standpunkt der Regierung hinsichtlich der zukünftigen Beziehungen Amerikas zu den europäischen Regierungen in der politischen und finanziellen Hinsicht darlegen werde.

Washington, 26. Jan. Reuter meldet: Von zentraler Stelle wird mitgeteilt, daß die Regierung der Vereinigten Staaten nicht bereit ist, an der Konferenz von Genoa, die zu dem vorgesehenen Zeitpunkt stattfinden soll, teilzunehmen. Die amerikanische Regierung werde indessen dem Plan einer Wirtschaftskonferenz, die später, d. h. wenn Europa Zeit gehabt habe, wieder zu stabileren Zuständen zu gelangen, abzuhalten wäre, günstig gegenüberstehen.

Französische Nervosität wegen Amerikas Haltung.

Paris, 27. Jan. Der diplomatische Berichterstatter des Paris midi, Philippe Millet, schreibt, es sei nur zu klar, daß die öffentliche Meinung Amerikas in diesem Augenblick Frankreich nur wenig günstig gestimmt sei. Die Situation sei in Wahrheit sogar schlimmer, als sie scheint. Wenn die Kundgebungen der Republikaner nicht zahlreicher seien, so deshalb, weil die amerikanische Regierung mit aller Kraft die Presse und den Kongreß zurückhalten werde.

Der Abg. Herriot sagt in der Information, noch niemals seit dem Waffenstillstand war die Konfusion in unseren auswärtigen Angelegenheiten so groß, wie jetzt. Wir müssen erkennen, daß man uns Argwohn entgegenbringe, der unseren Interessen ernsthaften Schaden zufügt. Aufgrund unserer Handelsinteressen zur Zeit des Krieges hatte man nicht genug Sympathie für uns, um uns zu feiern; heute wirft man uns vor die Hunde. Selbst Amerika spricht zu uns mit harten Worten. Handelssekretär Hoover läßt uns von Washington aus wissen, daß das System der Reparationen umgestaltet werden müsse. Die amerikanische Verwaltung scheint uns des Militarismus zu verdächtigen, so stark verlangt sie unsere Entwaffnung. Man versichert auch, daß Präsident Harding, bevor er sich in Genoa vertreten lassen will, die Umgestaltung unseres Budgets verlangt, was dazu führen würde, uns unter Vormundschaft zu stellen.

Die Halbseele.

Roman von Arthur Brausewetter.

(Nachdruck verboten.) (Fortsetzung.)

„Ja... ja... ich bin Anhänger der freien Erziehung. Unmüßiges Entschließen und Ausreifen der Individualität ohne viele Gebote und Verbote. Aber es ist ein eigen Ding um diese freie Erziehung. Wir suchen vielleicht zu früh unsere im Kampfe erst ausgereifte Gedankenwelt in die erwachende Seele zu pflanzen. Wir ahnen nicht, wie sie dort gedeiht, welche Gestaltung sie ohne unser Zutun annimmt. Und wenn wir dann die Konsequenzen ziehen sollen?... Aber was hilft es? Wir beide müssen hindurch... ich, der alte Mann, der mit dem Leben abschließt, Sie, der junge, der mit ihm beginnt. Und was den Professor Westphal betrifft, ihn und seinen Fluch, so brauchen Sie ihn nicht mehr zu fürchten. Solche Naturen freilich wie er, die mit allem fertig sind, sie sind gefestigt und unantastbarer als wir, die wir immer noch kämpfen und suchen. Aber trotz allem: gerade ich, die Zeit ist nicht mehr fern, wo es auch von ihm heißen mag; er wird dem Lande nicht mehr schaden. Deshalb Kopf hoch und Mut gefaßt, lieber Kollege! Und nun Gott beschütze, ich habe einige Schwerkranken da oben liegen... es ist die höchste Zeit für meine Klinik.“

XI.

Nach kurzer Voruntersuchung hat man das Disziplinarverfahren gegen Professor Westphal, der als Medizinrat zugleich Mitglied der Behörde ist, eröffnet. Westphal hat es seinerseits erst beantragt, als er erfuhr, daß es beschlossene Sache war. Ueberall aber verbreiten er u. seine ihm blind ergebene Frau, daß es lediglich auf seinen Wunsch eingeleitet wurde. Seine Unschuld sollte glänzend an den Tag kommen, seine Gegner sollten gerichtet werden!

Über das Verfahren nahm keinen für ihn günstigen Verlauf. Viele Patienten aus den einfacheren Ständen zeigten gegen ihn. Sie hätten es niemals gewagt, wenn er vor ihnen gestanden hätte. Sie wären dem Einfluß seiner Persönlichkeit erlegen; denn sie fürchteten ihn.

Auch die Assistenzärzte, jetzt zur Auslage gezwungen, mußten viele Unregelmäßigkeiten bekennen, die er sich hatte zu Schulden kommen lassen. Am meisten wurde naturgemäß Meriten vernommen. Jedermann mußte ihm das Zeugnis geben, daß er in vornehmer Zurückhaltung auftrat. Der Untersuchungsrichter hatte keinen leichten Stand mit ihm. Denn er war schwer zu bewegen. Nur die unumgäng-

Entwurf des englisch-belgischen Schutzvertrages.

Paris, 26. Jan. Der „Beit Parisien“ veröffentlicht den Text des geplanten englisch-belgischen Schutzvertrages. Der Entwurf, der augenblicklich der Prüfung des Londoner Kabinetts unterliegt, hat folgenden Wortlaut: Im Hinblick darauf, daß das belgische Gebiet, welches zwischen Deutschland und Frankreich liegt, in besonderer Weise exponiert ist,

im Hinblick darauf, daß Deutschland, um Frankreich anzugreifen, Anfang August 1914 in Belgien einbrach, sowie im Hinblick darauf, daß Belgien noch unter den durch den Einfall und die Besetzung verursachten Schäden leidet, entschlossen sich der englische König und der König von Belgien zu folgendem Abkommen:

Artikel 1: Im Falle eines direkten, nicht provokierten Angriffs auf Belgien wird Großbritannien Belgien sofort mit allen seinen Streitkräften zu Wasser, zu Lande und in der Luft zu Hilfe eilen.

Artikel 2: Belgien wird alle seine militärischen und Luftstreitkräfte verwenden, um seine Grenzen im Falle eines Angriffs oder einer Verletzung seines Territoriums zu verteidigen. Belgien wird keinen Vertrag schließen oder kein Abkommen treffen, das mit diesem Abkommen unvereinbar wäre.

Beifehung des Papstes.

Rom, 27. Jan. Gestern nachmittag hat die Beifehung der Leiche des Papstes Benedikt XV. in der Gruft des Vatikan gemäß dem letzten Willen des heiligen Vaters stattgefunden. Die Bahre war bei der Ueberführung von Offizieren der Kofesgarde umgeben; unmittelbar dahinter folgte Kardinal Merry del Val als Erzprieiter. Die Kardinele erwarteten den Trauerzug im Chor, ebenso die Führer der diplomatischen Missionen, für die Plätze reserviert waren. Als die Leiche in die Chorapelle gebracht wurde, erhob sich alle Anwesende, der Chor sang das Miserere, worauf Monsignore Panconi die Absolution erteilte. Die Leiche wurde sodann vom Totenbett genommen und im ersten Sarge niedergelegt. Der Archivar des Kapitels verlas das Protokoll der Zeremonie, während der Präsekt des heiligen Palastes mit zwei weißgekleideten Schweißbüchern das Gesicht und die Hände des Papstes bedeckte. Darauf wurde der erste Sarg geschlossen, Johann der zweite und der dritte, dessen Einfassung verziert und versiegelt wurde. Mittels eines Gerätes wurde dann der Sarg in die Krypta herabgelassen.

Badischer Landtag.

Fortsetzung der politischen Aussprache.

21. Aussprache, 27. Jan. (Eig. Trahtber.)

In der Vormittagsung wurde die politische Aussprache mit einer Rede des Abg. Walter-Heidelberg (Soz.) fortgesetzt, der demängest, daß sich die Generaldebatte zu sehr gesplittet und keine praktische Arbeit geleistet werde. Die Generaldebatte habe im hiesigen Gegenstand zu den Wählkämpfen. Grundsätzlich sei, daß sich die Basis der Republik anheben verdrängert habe und daß auch der Landtag die Republik verteidigen wolle. Der Abg. Jechter habe sich aber anheben nicht so sehr mit der Republik befreundeten können. Gegen die Erklärung der Deutschen Volkspartei, sie stehe auf dem Boden der Verfassung und erstrebe deren Wende nur mit verfassungsmäßigen Mitteln, sei nicht einzumenden, aber der Gedanke in der Nähe der Deutschen Volkspartei und die Stimmenpresse seien mäßig genug, die Öffentlichkeit in ihrem Sinne zu beeinflussen. Mit den Sozialdemokraten sei eine Zusammenarbeit unmöglich. Auch die Sozialdemokraten wolle die heutige Gesellschaftsordnung beibehalten, aber die Mittel des Kommunismus seien verwerflich im Interesse des Proletariats. Wenn man den Niedgang der Milchleistung betrachte, so von dem gerühmten Opferinn und der christlichen Nächstenliebe der Landwirtschaft nicht mehr viel zu sehen.

Staatsminister des Innern, Kemmle, beehrte sich in seinen Ausführungen hauptsächlich mit den Erklärungen der Redner vom Landtag und führte aus: Die durch den Krieg für das deutsche Volk geschaffene Zwangslage ist nach und nach auch für den Bauernstand unerträglich geworden. Die Zwangsmassnahmen während des Krieges wurden nicht für einen Stand, sondern für alle Volksgenossen geschaffen. Die Parteien, die nach dem Zusammenbruch der Anstalt waren, daß man nicht mit einem Sprung von

der Zwangswirtschaft in die freie Wirtschaft zurück könne, haben nicht den Vorwurf verdient, daß sie für die Landwirtschaft nicht übrig haben. Es ist unheillich, der Regierung den Vorwurf zu machen, sie habe nicht die richtige Politik gehabt, die Zwangswirtschaft zu beibehalten. Präsident Wirthmann rügt den Ausdruck „unheillich“. Wanner, französischer Bauer in Nordfrankreich würde gerne einige Jahre die Zwangswirtschaft auf sich nehmen, wenn er die Vermählungen dort ungeschicklich machen könnte. Die Forderung des Reichsbauers, die Verlegung mit Dürgeleit war nicht Sache der Regierung, sondern der Landwirtschaftskammer. In dem Staatsantrag sind 10 Millionen Mark mehr zur Förderung der Landwirtschaft eingestellt. Die Bauernschaft in Baden wird früher oder später erkennen müssen, daß niemand im Landtag war, der Ansprüche der Landwirtschaft abgelehnt hätte.

Arbeitsminister Dr. Engler verbreitete sich über Wohnungsfragen und bemerkte, die Wohnungsabgabe müsse wesentlich erhöht werden. Man müsse die vielen Lasten aus Steuern und Abgaben nicht allein den Hausbesitzern aufbürden. Neue Bauverbote können wir in Baden nicht bauen, weil es um ein Wohnungsgebäude geht.

Finanzminister Köhler: Die Steuerreform, die sich an dem Namen Erzberger knüpft, ist nicht so schlecht, wie sie da und dort hingestellt wird. (Sehr richtig im Zentrum.) Die politische Zusammenfassung der Steuerentwürfe hat sich im Großen und Ganzen bewährt. Den Ausschussmitgliedern soll der Ausfall an Arbeitslohn voll vergütet werden. Wochensatz der tieferen Einkünfte Steuerreform ist eine Selbstveranlagung nicht angängig. Das Schwarzbrennen hat einen ungeheuren Umfang angenommen und ist über das ganze Land verbreitet. Es ist nicht richtig, wenn gesagt wird, es handle sich nur um vereinzelte Fälle. Das Brennrecht bleibt erhalten, aber nur bis 2 Hektoliter. An die Regierung ist die Anfrage gerichtet worden, was sie zu tun gedenke, um das Abfindungsrecht zu erhalten. Sie möchte demgegenüber an die Brenner die Posten richten, was sie tun, um das Abfindungsrecht und das Ansehen Badens zu retten.

Am Nachmittag werden die Beratungen fortgesetzt.

Deutsches Reich.

Abg. Luise Ziegler.

Berlin, 27. Jan. (Von unferm Berliner Büro.) Die Unabhängige Reichstagsabgeordnete, Frau Luise Ziegler, nachdem sie gestern während der Reichstagsagung persönlich ohnmächtig geworden war, heute morgen im Urban-Krankenhaus an Nierenentzündung gestorben. Sie war 57 Jahre alt.

Englische Kriegsschiffe als Material an Deutschland verkauft.

Berlin, 27. Jan. (Von unferm Berliner Büro.) Wie die D. A. Z. bestätigt, ist zwischen der englischen Regierung und einem großen deutschen Syndikat tatsächlich ein Vertrag abgeschlossen worden, wonach eine Anzahl englischer Kriegsschiffe, welche außer Dienst gestellt werden müssen, an das Syndikat verkauft wurden. Es handelt sich hierbei um Kriegsschiffe, die entweder veraltet oder auf Grund der Washingtoner Abrüstungskonferenz aus der englischen Flotte ausscheiden müssen. Die Schiffe sollen nach einem deutschen Hafen gebracht werden und dort unter Aufsicht der englischen Marinekontrollkommission verschrottet werden. Das verschrotete Material soll der deutschen Industrie zur Friedensproduktion überlassen werden. Die Einzelheiten über die Zahl und Art der Schiffe, die verkauft werden, sowie über den Kaufpreis sind noch nicht bekannt.

Deutsch-Österreich.

Rücktritt des österreichischen Bundeskanzlers.

Wien, 26. Jan. (Korr.-Büro Nationalrat.) Am Schluß der Sitzung machte der Präsident die Mitteilung von der erkrankten Demission des Bundeskanzlers und der Regierung. Der Nationalrat wird die neue Regierung morgen wählen.

Wien, 26. Jan. Der Nationalrat hat das politische Abkommen mit der Tschechoslowakei in namentlicher Abstimmung mit 104 Stimmen der Sozialdemokraten und der Christlichsozialen gegen 23 Stimmen der Großdeutschen angenommen. Bundeskanzler Schober erklärte nach einer Rede gegen die Großdeutschen, daß er bei wiederholten Aufforderung der großdeutschen Volkspartei zu demissionieren, unmittelbar nach Schluß der heutigen Sitzung nachkommen werde.

lich notwendigen tat er. Jedes Wort war sachgemäß, kein einziges von persönlicher Abneigung oder gar von Haß eingegeben. Niemals ließ er das kollegiale Verhältnis außer acht. Bei dieser Unternehmung trat klar zu Tage, daß er alles, was er gegen den Professor unternommen, lediglich von seinem ärztlichen Gewissen gezwungen und aus keinem anderen Grunde getan hatte.

Dennoch verfolgte ihn sein ehemaliger Chef noch wie vor mit unverföhlichem Haße. Seine Frau erzählte überall, daß die ganze Angelegenheit ihres Mannes allein durch den Reiz seines ersten Affektens heraufbeschworen sei.

Bald traten auch jene widerwärtigen Erscheinungen an den Tag, die sich oft im Gefolge solcher Affären befinden: einzelne Mitglieder des Magistrats und anderer Behörden, auch einflußreiche Leute der Stadt, die in irgend einer Beziehung zu dem Prozesse standen, erließen anonyme Briefe. So verschieden auch die Form derselben gewählt wurde, ihr Inhalt blieb stets derselbe: Versicherung der völligen Unschuld des Professors, furchtbare Drohungen gegen seine Feinde und Berleumder. Auch diejenigen, die als Zeugen geladen wurden, empfingen diese Briefe: Man warnte sie, in irgend einer Weise ungünstig gegen den Professor auszusagen, man drohte mit Enthaltungen aus ihrem eigenen Leben, die ihnen nicht angenehm sein würden.

Für die meisten war es kein Zweifel, daß die Quelle dieser Briefe das Haus des Professors war; verschiedene Spuren führten deutlich dahin. Aber irgend etwas Bestimmtes in dieser Beziehung nachzuweisen, war vorläufig ein Ding der Unmöglichkeit.

Das Disziplinarverfahren gegen den Professor richtete sich ausschließlich gegen seine amtliche Tätigkeit als Chezarzt des Stadtlazarettis und als Mitglied der Medizinabbehörde; denn auch in dieser Eigenschaft hatte er sich manche Nachlässigkeit zu Schulden kommen lassen. Gegen seine ärztliche Tätigkeit im übrigen war nichts einzuwenden.

Nun aber geschah etwas, das für ihn sehr schlimm war, viel schlimmer jedenfalls als das ganze Disziplinarverfahren. Gerade in diesen Tagen hatte er zwei schwere Operationen zu vollziehen. Mochte nun die Erregung seine Hand unsicher gemacht, mochte das Schicksal sich gegen ihn verhalten haben — beide Operationen mißlang. Die Patienten starben, der eine kurz nach dem anderen.

Die Verwandten, meist einflußreiche Menschen überhäufeten ihn mit Vorwürfen. Die ganze Stadt sprach von dem doppelten Unfällefall. Ihm wurde die Schuld zugeschoben. Die Presse bemächtigte sich des Falles. Die Erbitterung gegen ihn stieg, die Patienten wandten sich von ihm, Glasgows Klinik blühte auf.

Diese unausgesehte Kette von Leiden mochte doch mehr an seinem Mark gezeit haben, als sein robuster Körperbau, seine erzwungene Selbsteinteilung, es merken ließen — jedenfalls zog er sich eine Nervenschwächung zu. Aber seine starke Natur überwandt dieselbe. Dennoch verbreitete sich im Publikum mit Wunderselbe das Gerücht, daß der einst so gelehrte Professor einer Geisteskrankheit verfallen sei.

Eine ihm feindselig gesinnte Zeitung nahm von diesem Gerüchte unter der heuchlerischen Versicherung ihres Waderns Notiz. Westphal mußte eine Entgegnung veröffentlichen, die das Schicksal fast aller Entgegnungen hatte: sie machte nichts besser, sondern alles schlechter.

Was ist Größe und Veräntlichkeit der Welt? Professor Westphal, der sich für einen Gott gehalten, den nichts stürzen konnte, war im Verlaufe von noch nicht vier Wochen verachtet, verhöhnt, vergessen!

Da trat eine Wandlung ein. Der Hause der Menschen ist nicht dankbar, er hat kein Verständnis, gleichweil denn ein Gedächtnis für das Große — aber eine Tugend hat er, die Tugend aller Schwachen: er ist mitleidig.

Man fing an den gesunkenen Mann zu bedauern. Man äußerte ihm mitleidlich und brüchlich seine Teilnahme. Man ging in den Häusern umher und sammelte Unterschriften an Sympathie-Erklärungen, man bezeichnete Glasgow und die Assistenzärzte als die Urheber der ganzen Heße gegen den Professor. Einige Patienten stellten sich wieder ein.

Westphal verachtete das alles. Er war zu stark, um sich dem Anflug zu beugen. Er hatte ihn in der kurzen Nervenschwächung seinen Tribut gezahlt, jetzt aber bot er ihm die Stirn, jetzt rüstete er sich mit ihm zum Kampfe... bis zum Untergang!

Wenn er sich je als ganzer Mann erweisen konnte, so tat er es in der Tiefe seines Falles. Er schämte sich, daß er bis dahin seinen Feinden und einem tüchtigen Schicksale eine solche Macht über sich eingeräumt. Er wollte es wieder weit machen! Er zeigte sich überall. Die belebtesten Promenaden, die gefülltesten Lokale suchte er auf. Jeden Menschen, den er für einen seiner Feinde hielt, durchbohrte er mit dem kalten Blick seiner Augen, ohne die Hand zum Grütze zu rühren. Er schien die ganze Welt herauszufordern.

Viele hielten dieses Auftreten für eine ungläubliche Frechheit, andern imponierte es.

Inmitten aller dieser Erregungen, die ihn am tiefsten in Mitleidenschaft zogen, eröffnete Meriten seine chirurgische Assistenten; denn zu einer solchen hatte er die ursprüngliche rein anatomische des Sanitätsrats Seimacher umgewandelt.

(Fortsetzung folgt.)

Sportliche Rundschau.

Neue Schneefälle.

Am Sonntag, den 26. Jan. Die seit Wochen andauernde winterliche Witterung im Schwarzwald...

Herren- und Damen-Ski: In der Ebene herrschte ungefähr dieselbe Temperatur...

Herren- und Damen-Ski: In der Ebene herrschte ungefähr dieselbe Temperatur...

Herren- und Damen-Ski: In der Ebene herrschte ungefähr dieselbe Temperatur...

Herren- und Damen-Ski: In der Ebene herrschte ungefähr dieselbe Temperatur...

Herren- und Damen-Ski: In der Ebene herrschte ungefähr dieselbe Temperatur...

Herren- und Damen-Ski: In der Ebene herrschte ungefähr dieselbe Temperatur...

Herren- und Damen-Ski: In der Ebene herrschte ungefähr dieselbe Temperatur...

Herren- und Damen-Ski: In der Ebene herrschte ungefähr dieselbe Temperatur...

Herren- und Damen-Ski: In der Ebene herrschte ungefähr dieselbe Temperatur...

Herren- und Damen-Ski: In der Ebene herrschte ungefähr dieselbe Temperatur...

Herren- und Damen-Ski: In der Ebene herrschte ungefähr dieselbe Temperatur...

Herren- und Damen-Ski: In der Ebene herrschte ungefähr dieselbe Temperatur...

Herren- und Damen-Ski: In der Ebene herrschte ungefähr dieselbe Temperatur...

Herren- und Damen-Ski: In der Ebene herrschte ungefähr dieselbe Temperatur...

Herren- und Damen-Ski: In der Ebene herrschte ungefähr dieselbe Temperatur...

Herren- und Damen-Ski: In der Ebene herrschte ungefähr dieselbe Temperatur...

Herren- und Damen-Ski: In der Ebene herrschte ungefähr dieselbe Temperatur...

Herren- und Damen-Ski: In der Ebene herrschte ungefähr dieselbe Temperatur...

Herren- und Damen-Ski: In der Ebene herrschte ungefähr dieselbe Temperatur...

Herren- und Damen-Ski: In der Ebene herrschte ungefähr dieselbe Temperatur...

Herren- und Damen-Ski: In der Ebene herrschte ungefähr dieselbe Temperatur...

Herren- und Damen-Ski: In der Ebene herrschte ungefähr dieselbe Temperatur...

Herren- und Damen-Ski: In der Ebene herrschte ungefähr dieselbe Temperatur...

Herren- und Damen-Ski: In der Ebene herrschte ungefähr dieselbe Temperatur...

Herren- und Damen-Ski: In der Ebene herrschte ungefähr dieselbe Temperatur...

Herren- und Damen-Ski: In der Ebene herrschte ungefähr dieselbe Temperatur...

Herren- und Damen-Ski: In der Ebene herrschte ungefähr dieselbe Temperatur...

Manheimer General-Anzeiger. (Abend-Ausgabe).

Herren- und Damen-Ski: In der Ebene herrschte ungefähr dieselbe Temperatur...

Herren- und Damen-Ski: In der Ebene herrschte ungefähr dieselbe Temperatur...

Herren- und Damen-Ski: In der Ebene herrschte ungefähr dieselbe Temperatur...

Herren- und Damen-Ski: In der Ebene herrschte ungefähr dieselbe Temperatur...

Herren- und Damen-Ski: In der Ebene herrschte ungefähr dieselbe Temperatur...

Herren- und Damen-Ski: In der Ebene herrschte ungefähr dieselbe Temperatur...

Herren- und Damen-Ski: In der Ebene herrschte ungefähr dieselbe Temperatur...

Herren- und Damen-Ski: In der Ebene herrschte ungefähr dieselbe Temperatur...

Herren- und Damen-Ski: In der Ebene herrschte ungefähr dieselbe Temperatur...

Herren- und Damen-Ski: In der Ebene herrschte ungefähr dieselbe Temperatur...

Herren- und Damen-Ski: In der Ebene herrschte ungefähr dieselbe Temperatur...

Herren- und Damen-Ski: In der Ebene herrschte ungefähr dieselbe Temperatur...

Herren- und Damen-Ski: In der Ebene herrschte ungefähr dieselbe Temperatur...

Herren- und Damen-Ski: In der Ebene herrschte ungefähr dieselbe Temperatur...

Herren- und Damen-Ski: In der Ebene herrschte ungefähr dieselbe Temperatur...

Herren- und Damen-Ski: In der Ebene herrschte ungefähr dieselbe Temperatur...

Herren- und Damen-Ski: In der Ebene herrschte ungefähr dieselbe Temperatur...

Herren- und Damen-Ski: In der Ebene herrschte ungefähr dieselbe Temperatur...

Herren- und Damen-Ski: In der Ebene herrschte ungefähr dieselbe Temperatur...

Herren- und Damen-Ski: In der Ebene herrschte ungefähr dieselbe Temperatur...

Herren- und Damen-Ski: In der Ebene herrschte ungefähr dieselbe Temperatur...

Herren- und Damen-Ski: In der Ebene herrschte ungefähr dieselbe Temperatur...

Herren- und Damen-Ski: In der Ebene herrschte ungefähr dieselbe Temperatur...

Herren- und Damen-Ski: In der Ebene herrschte ungefähr dieselbe Temperatur...

Herren- und Damen-Ski: In der Ebene herrschte ungefähr dieselbe Temperatur...

Herren- und Damen-Ski: In der Ebene herrschte ungefähr dieselbe Temperatur...

Herren- und Damen-Ski: In der Ebene herrschte ungefähr dieselbe Temperatur...

Herren- und Damen-Ski: In der Ebene herrschte ungefähr dieselbe Temperatur...

Herren- und Damen-Ski: In der Ebene herrschte ungefähr dieselbe Temperatur...

Herren- und Damen-Ski: In der Ebene herrschte ungefähr dieselbe Temperatur...

Herren- und Damen-Ski: In der Ebene herrschte ungefähr dieselbe Temperatur...

Die Zeitung befand. Das Bühnenpersonal ist dadurch sehr betroffen, da es im Falle eines Brandes als entlassen gilt...

Der Tod auf der Bühne. Bei der Theateraufführung eines Festins in Göttingen...

Ein Selbsterlöbnis. Der Reichstagspräsident hat im Reichstagsgebäude einen Selbstmordversuch unternommen...

Die Reichstagskammer. Die Reichstagskammer hat im Reichstagsgebäude einen Selbstmordversuch unternommen...

Die Reichstagskammer. Die Reichstagskammer hat im Reichstagsgebäude einen Selbstmordversuch unternommen...

Die Reichstagskammer. Die Reichstagskammer hat im Reichstagsgebäude einen Selbstmordversuch unternommen...

Die Reichstagskammer. Die Reichstagskammer hat im Reichstagsgebäude einen Selbstmordversuch unternommen...

Die Reichstagskammer. Die Reichstagskammer hat im Reichstagsgebäude einen Selbstmordversuch unternommen...

Die Reichstagskammer. Die Reichstagskammer hat im Reichstagsgebäude einen Selbstmordversuch unternommen...

Die Reichstagskammer. Die Reichstagskammer hat im Reichstagsgebäude einen Selbstmordversuch unternommen...

Die Reichstagskammer. Die Reichstagskammer hat im Reichstagsgebäude einen Selbstmordversuch unternommen...

Die Reichstagskammer. Die Reichstagskammer hat im Reichstagsgebäude einen Selbstmordversuch unternommen...

Die Reichstagskammer. Die Reichstagskammer hat im Reichstagsgebäude einen Selbstmordversuch unternommen...

Die Reichstagskammer. Die Reichstagskammer hat im Reichstagsgebäude einen Selbstmordversuch unternommen...

Die Reichstagskammer. Die Reichstagskammer hat im Reichstagsgebäude einen Selbstmordversuch unternommen...

Die Reichstagskammer. Die Reichstagskammer hat im Reichstagsgebäude einen Selbstmordversuch unternommen...

Die Reichstagskammer. Die Reichstagskammer hat im Reichstagsgebäude einen Selbstmordversuch unternommen...

Die Reichstagskammer. Die Reichstagskammer hat im Reichstagsgebäude einen Selbstmordversuch unternommen...

Die Reichstagskammer. Die Reichstagskammer hat im Reichstagsgebäude einen Selbstmordversuch unternommen...

Die Reichstagskammer. Die Reichstagskammer hat im Reichstagsgebäude einen Selbstmordversuch unternommen...

Die Reichstagskammer. Die Reichstagskammer hat im Reichstagsgebäude einen Selbstmordversuch unternommen...

Die Reichstagskammer. Die Reichstagskammer hat im Reichstagsgebäude einen Selbstmordversuch unternommen...

Die Reichstagskammer. Die Reichstagskammer hat im Reichstagsgebäude einen Selbstmordversuch unternommen...

Die Reichstagskammer. Die Reichstagskammer hat im Reichstagsgebäude einen Selbstmordversuch unternommen...

Die Reichstagskammer. Die Reichstagskammer hat im Reichstagsgebäude einen Selbstmordversuch unternommen...

Die Reichstagskammer. Die Reichstagskammer hat im Reichstagsgebäude einen Selbstmordversuch unternommen...

Die Reichstagskammer. Die Reichstagskammer hat im Reichstagsgebäude einen Selbstmordversuch unternommen...

Die Reichstagskammer. Die Reichstagskammer hat im Reichstagsgebäude einen Selbstmordversuch unternommen...

Die Reichstagskammer. Die Reichstagskammer hat im Reichstagsgebäude einen Selbstmordversuch unternommen...

Die Reichstagskammer. Die Reichstagskammer hat im Reichstagsgebäude einen Selbstmordversuch unternommen...

Die Reichstagskammer. Die Reichstagskammer hat im Reichstagsgebäude einen Selbstmordversuch unternommen...

Allgemeines.

Die Verleihungen des Deutschen Lärms und Sportabzeichens. Die Auszeichnung des Deutschen Reichs...

Die Verleihungen des Deutschen Lärms und Sportabzeichens. Die Auszeichnung des Deutschen Reichs...

Die Verleihungen des Deutschen Lärms und Sportabzeichens. Die Auszeichnung des Deutschen Reichs...

Die Verleihungen des Deutschen Lärms und Sportabzeichens. Die Auszeichnung des Deutschen Reichs...

Die Verleihungen des Deutschen Lärms und Sportabzeichens. Die Auszeichnung des Deutschen Reichs...

Die Verleihungen des Deutschen Lärms und Sportabzeichens. Die Auszeichnung des Deutschen Reichs...

Die Verleihungen des Deutschen Lärms und Sportabzeichens. Die Auszeichnung des Deutschen Reichs...

Die Verleihungen des Deutschen Lärms und Sportabzeichens. Die Auszeichnung des Deutschen Reichs...

Die Verleihungen des Deutschen Lärms und Sportabzeichens. Die Auszeichnung des Deutschen Reichs...

Die Verleihungen des Deutschen Lärms und Sportabzeichens. Die Auszeichnung des Deutschen Reichs...

Die Verleihungen des Deutschen Lärms und Sportabzeichens. Die Auszeichnung des Deutschen Reichs...

Die Verleihungen des Deutschen Lärms und Sportabzeichens. Die Auszeichnung des Deutschen Reichs...

Die Verleihungen des Deutschen Lärms und Sportabzeichens. Die Auszeichnung des Deutschen Reichs...

Die Verleihungen des Deutschen Lärms und Sportabzeichens. Die Auszeichnung des Deutschen Reichs...

Die Verleihungen des Deutschen Lärms und Sportabzeichens. Die Auszeichnung des Deutschen Reichs...

Die Verleihungen des Deutschen Lärms und Sportabzeichens. Die Auszeichnung des Deutschen Reichs...

Die Verleihungen des Deutschen Lärms und Sportabzeichens. Die Auszeichnung des Deutschen Reichs...

Die Verleihungen des Deutschen Lärms und Sportabzeichens. Die Auszeichnung des Deutschen Reichs...

Die Verleihungen des Deutschen Lärms und Sportabzeichens. Die Auszeichnung des Deutschen Reichs...

Die Verleihungen des Deutschen Lärms und Sportabzeichens. Die Auszeichnung des Deutschen Reichs...

Die Verleihungen des Deutschen Lärms und Sportabzeichens. Die Auszeichnung des Deutschen Reichs...

Die Verleihungen des Deutschen Lärms und Sportabzeichens. Die Auszeichnung des Deutschen Reichs...

Die Verleihungen des Deutschen Lärms und Sportabzeichens. Die Auszeichnung des Deutschen Reichs...

Die Verleihungen des Deutschen Lärms und Sportabzeichens. Die Auszeichnung des Deutschen Reichs...

Die Verleihungen des Deutschen Lärms und Sportabzeichens. Die Auszeichnung des Deutschen Reichs...

Die Verleihungen des Deutschen Lärms und Sportabzeichens. Die Auszeichnung des Deutschen Reichs...

Die Verleihungen des Deutschen Lärms und Sportabzeichens. Die Auszeichnung des Deutschen Reichs...

Die Verleihungen des Deutschen Lärms und Sportabzeichens. Die Auszeichnung des Deutschen Reichs...

Die Verleihungen des Deutschen Lärms und Sportabzeichens. Die Auszeichnung des Deutschen Reichs...

Wetterdienstnachrichten.

Der badische Landeswetterdienst in Karlsruhe. Beobachtungen badischer Wetterstationen (7. morgens):

Table with columns for location, temperature, wind, and other weather data for various stations in Baden.

Allgemeine Witterungsübersicht.

In Süddeutschland haben die Druckstörungen weitere Schneefälle heraufbeschworen. In diesen Tagen herrscht mäßiger, in der Höhe nur leichter Frost...

Wettervorhersage bis Samstag, 28. Jan., 12 Uhr nachts: Vorübergehend noch demüßt und etwas Schnee, spärlicher Aufhellung und Verschärfung des Frostes.

Gottesdienst-Ordnung.

Evangelische Gemeinde. Sonntag, den 29. Januar 1922.

Evangelische Gemeinde. Sonntag, den 29. Januar 1922. Gottesdienst um 10 Uhr.

Evangelische Gemeinde. Sonntag, den 29. Januar 1922. Gottesdienst um 10 Uhr.

Evangelische Gemeinde. Sonntag, den 29. Januar 1922. Gottesdienst um 10 Uhr.

Evangelische Gemeinde. Sonntag, den 29. Januar 1922. Gottesdienst um 10 Uhr.

Evangelische Gemeinde. Sonntag, den 29. Januar 1922. Gottesdienst um 10 Uhr.

Evangelische Gemeinde. Sonntag, den 29. Januar 1922. Gottesdienst um 10 Uhr.

Evangelische Gemeinde. Sonntag, den 29. Januar 1922. Gottesdienst um 10 Uhr.

Evangelische Gemeinde. Sonntag, den 29. Januar 1922. Gottesdienst um 10 Uhr.

Evangelische Gemeinde. Sonntag, den 29. Januar 1922. Gottesdienst um 10 Uhr.

Evangelische Gemeinde. Sonntag, den 29. Januar 1922. Gottesdienst um 10 Uhr.

Evangelische Gemeinde. Sonntag, den 29. Januar 1922. Gottesdienst um 10 Uhr.

Evangelische Gemeinde. Sonntag, den 29. Januar 1922. Gottesdienst um 10 Uhr.

Evangelische Gemeinde. Sonntag, den 29. Januar 1922. Gottesdienst um 10 Uhr.

Evangelische Gemeinde. Sonntag, den 29. Januar 1922. Gottesdienst um 10 Uhr.

Evangelische Gemeinde. Sonntag, den 29. Januar 1922. Gottesdienst um 10 Uhr.

Evangelische Gemeinde. Sonntag, den 29. Januar 1922. Gottesdienst um 10 Uhr.

Evangelische Gemeinde. Sonntag, den 29. Januar 1922. Gottesdienst um 10 Uhr.

Evangelische Gemeinde. Sonntag, den 29. Januar 1922. Gottesdienst um 10 Uhr.

Evangelische Gemeinde. Sonntag, den 29. Januar 1922. Gottesdienst um 10 Uhr.

Evangelische Gemeinde. Sonntag, den 29. Januar 1922. Gottesdienst um 10 Uhr.

Evangelische Gemeinde. Sonntag, den 29. Januar 1922. Gottesdienst um 10 Uhr.

Methodisten-Kirche.

Methodisten-Kirche. Sonntag, den 29. Januar 1922. Gottesdienst um 10 Uhr.

Methodisten-Kirche. Sonntag, den 29. Januar 1922. Gottesdienst um 10 Uhr.

Methodisten-Kirche. Sonntag, den 29. Januar 1922. Gottesdienst um 10 Uhr.

Methodisten-Kirche. Sonntag, den 29. Januar 1922. Gottesdienst um 10 Uhr.

Methodisten-Kirche. Sonntag, den 29. Januar 1922. Gottesdienst um 10 Uhr.

Methodisten-Kirche. Sonntag, den 29. Januar 1922. Gottesdienst um 10 Uhr.

Methodisten-Kirche. Sonntag, den 29. Januar 1922. Gottesdienst um 10 Uhr.

Methodisten-Kirche. Sonntag, den 29. Januar 1922. Gottesdienst um 10 Uhr.

Methodisten-Kirche. Sonntag, den 29. Januar 1922. Gottesdienst um 10 Uhr.

Methodisten-Kirche. Sonntag, den 29. Januar 1922. Gottesdienst um 10 Uhr.

Methodisten-Kirche. Sonntag, den 29. Januar 1922. Gottesdienst um 10 Uhr.

Methodisten-Kirche. Sonntag, den 29. Januar 1922. Gottesdienst um 10 Uhr.

Methodisten-Kirche. Sonntag, den 29. Januar 1922. Gottesdienst um 10 Uhr.

Methodisten-Kirche. Sonntag, den 29. Januar 1922. Gottesdienst um 10 Uhr.

Methodisten-Kirche. Sonntag, den 29. Januar 1922. Gottesdienst um 10 Uhr.

Methodisten-Kirche. Sonntag, den 29. Januar 1922. Gottesdienst um 10 Uhr.

Methodisten-Kirche. Sonntag, den 29. Januar 1922. Gottesdienst um 10 Uhr.

Methodisten-Kirche. Sonntag, den 29. Januar 1922. Gottesdienst um 10 Uhr.

Methodisten-Kirche. Sonntag, den 29. Januar 1922. Gottesdienst um 10 Uhr.

Methodisten-Kirche. Sonntag, den 29. Januar 1922. Gottesdienst um 10 Uhr.

Methodisten-Kirche. Sonntag, den 29. Januar 1922. Gottesdienst um 10 Uhr.

Methodisten-Kirche. Sonntag, den 29. Januar 1922. Gottesdienst um 10 Uhr.

Katholische Gemeinde.

Katholische Gemeinde. Sonntag, den 29. Januar 1922. Gottesdienst um 10 Uhr.

Katholische Gemeinde. Sonntag, den 29. Januar 1922. Gottesdienst um 10 Uhr.

Katholische Gemeinde. Sonntag, den 29. Januar 1922. Gottesdienst um 10 Uhr.

Katholische Gemeinde. Sonntag, den 29. Januar 1922. Gottesdienst um 10 Uhr.

Katholische Gemeinde. Sonntag, den 29. Januar 1922. Gottesdienst um 10 Uhr.

Katholische Gemeinde. Sonntag, den 29. Januar 1922. Gottesdienst um 10 Uhr.

Katholische Gemeinde. Sonntag, den 29. Januar 1922. Gottesdienst um 10 Uhr.

Katholische Gemeinde. Sonntag, den 29. Januar 1922. Gottesdienst um 10 Uhr.

Katholische Gemeinde. Sonntag, den 29. Januar 1922. Gottesdienst um 10 Uhr.

Katholische Gemeinde. Sonntag, den 29. Januar 1922. Gottesdienst um 10 Uhr.

Katholische Gemeinde. Sonntag, den 29. Januar 1922. Gottesdienst um 10 Uhr.

Katholische Gemeinde. Sonntag, den 29. Januar 1922. Gottesdienst um 10 Uhr.

Katholische Gemeinde. Sonntag, den 29. Januar 1922. Gottesdienst um 10 Uhr.

Katholische Gemeinde. Sonntag, den 29. Januar 1922. Gottesdienst um 10 Uhr.

Katholische Gemeinde. Sonntag, den 29. Januar 1922. Gottesdienst um 10 Uhr.

Katholische Gemeinde. Sonntag, den 29. Januar 1922. Gottesdienst um 10 Uhr.

Katholische Gemeinde. Sonntag, den 29. Januar 1922. Gottesdienst um 10 Uhr.

Katholische Gemeinde. Sonntag, den 29. Januar 1922. Gottesdienst um 10 Uhr.

Katholische Gemeinde. Sonntag, den 29. Januar 1922. Gottesdienst um 10 Uhr.

Katholische Gemeinde. Sonntag, den 29. Januar 1922. Gottesdienst um 10 Uhr.

Katholische Gemeinde. Sonntag, den 29. Januar 1922. Gottesdienst um 10 Uhr.

Katholische Gemeinde. Sonntag, den 29. Januar 1922. Gottesdienst um 10 Uhr.

Was Frauen beneiden und Männer bewundern!

Einige Damen scheinen das Geheimnis zu besitzen, zu jeder Zeit am vorzüglichsten auszusehen. Die andern können sie nicht an und wundern sich, wie jene dies fertig bringen. Dabei sind ihre bezaubernden Wesen nicht immer besonders mit Schönheit begabt.

Wozu werden sie aber dennoch jener Bewunderung der Männer? Die hauptsächlichste Anziehungskraft bildet oft nur die vorzügliche Frische und Sanftheit der Haut, welche alle Männer an sich haben. Sie haben schon niemals gesehen, daß eine Dame mit schlechtem Teint viel Aufmerksamkeit erregt hat?

Wozu S. selbst gern die bewunderte Dame sein? Sie können Ihre Haut frisch und weich machen. Sie können Ihr Gesicht von Unreinheiten, Miteln, Röttern, Falten und Runzeln befreien. Sie können Ihr Gesicht gesund erhalten bis in seine feinsten Gewebe und so eine reizend schöne natürliche Farbe bekommen.

Mit Wasser und Seife allein ist dies nicht möglich. Seife entzieht der Haut das Fett und macht sie mit der Zeit spröde und rauh. Auch verliert sie die Poren der Haut, die doch gerade zur Absonderung der Hautdrüsen offengehalten werden sollen, verstopfte Hautporen erzw.tern sich zu Mitlern, die aber ausarten können in Pickel, Furunkel und Geschwüre, besonders, wenn der Staub Krampfkrämpfe enthält. Darum vermeiden schon viele Damen, die auf die Erhaltung ihres schönen Teints Wert legen, ganz das Waschen des Gesichts mit Seife. Aber Sie haben nicht mehr nötig, sich vor dem Gebrauch der Seife zu fürchten, wenn Sie außerdem "Marglan-Creme" anwenden, welche das ganze Geheimnis so mancher viel bewunderten Schönheit ist. Um den Damen einen reinen, reinen, kernweichen Teint zu bringen, ist aus den berühmten, echten Ingredienzien, welche im Mittelalter der vielbewunderten Königin Elisabeth dienste zur Erhaltung ihrer jugendlichen Schönheit bis in ihr hohes Alter leisteten, Marglan-Creme ganz vollkommen zusammengesetzt. Dabei hat die Marglan-Creme die außerordentliche Eigenschaft, sich in die Poren der Haut vollkommen einzureiben, dort die bestehenden Pickel und Ingrengenzen zu hinterlassen und dann aber bei weiterer Reiben wieder herauszuquellen, bedeckt mit allem Schmutz, Staub und den umgebenden Stoffen und Ausdünstungsprodukten der Haut.

Diese tiefwirkende Reinigung der Poren erhält Ihre Haut gesund und macht Ihren Teint rein, klar, kernweich, so duftend und frisch wie bei einem kleinen gesunden Kinde. Aber schon seine Falten oder Runzeln hat, kann diese mit Marglan-Creme wieder beseitigen nach der einfachsten, jeder Bedingung beizufolgende Vorschrift, wobei weder Bandagen, Blöcker, Apparate, noch unständliche oder zeitraubende Manipulationen nötig sind. Um jedem, der Marglan-Creme noch nicht kennt, Gelegenheit zu geben, sich auf unsere Kosten von den außerordentlichen Vorzügen zu überzeugen, senden wir bis auf weiteres jedem, der uns darum ersucht, eine kleine Packung zum Ausproben, sowie die interessante Broschüre: "Das Geheimnis jung zu bleiben", ganz unsonstig und portofrei zu. Ganz besonders bitten wir, Namen und Adresse recht deutlich, leserlich und genau zu schreiben. Marglan-Vertrieb, Berlin Nr. 302, Friedrichstraße 18.



